

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 828. BAND

IRANISCHE ONOMASTIK
HERAUSGEGEBEN VON BERT G. FRAGNER UND VELIZAR SADOVSKI
NR. 10

RÜDIGER SCHMITT

MANFRED MAYRHOFER:
LEBEN UND WERK

MIT
VOLLSTÄNDIGEM SCHRIFTENVERZEICHNIS

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



OAW

ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE
SITZUNGSBERICHTE, 828. BAND

IRANISCHE ONOMASTIK
HERAUSGEGEBEN VON BERT G. FRAGNER UND VELIZAR SADOVSKI

NR. 10

RÜDIGER SCHMITT

MANFRED MAYRHOFER:
LEBEN UND WERK

MIT
VOLLSTÄNDIGEM SCHRIFTENVERZEICHNIS

Verlag der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften



Wien 2012

OAW

Vorgelegt von k. M. A. RÜDIGER SCHMITT
in der Sitzung am 16. März 2012

Die verwendete Papiersorte ist aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff hergestellt,
frei von säurebildenden Bestandteilen und alterungsbeständig.

Alle Rechte vorbehalten

ISBN: 978-3-7001-7262-8

Copyright © 2012 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien

Druck und Bindung: Prime Rate kft., Budapest

<http://hw.oeaw.ac.at/7262-8>

<http://verlag.oeaw.ac.at>

INHALTSVERZEICHNIS

Vorbemerkung	5
Manfred Mayrhofer: Leben und Werk	7
Verzeichnis der Schriften von Manfred Mayrhofer	31
A. Monographien	31
B. Aufsätze	38
C. Rezensionen	63
D. Herausgebortätigkeit	78
E. Bibliographie	81
F. Autobiographisches und Literatur über Manfred Mayrhofer	83
G. Abkürzungsverzeichnis	85

VORBEMERKUNG

Daß die Österreichische Akademie der Wissenschaften sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einer der ersten Adressen in der Iranistik entwickelt hat, ist letzten Endes auf eine Initiative von Manfred MAYRHOFER zurückzuführen, die in dem Essay, der den ersten Teil dieses Bandes bildet, ausführlicher dargestellt wird. Das Hinscheiden Manfred MAYRHOFERS am 31. Oktober 2011 ist für Schüler und Kollegen wie auch für die Akademie im ganzen, der er als ein Akademiker alten Stils gedient hat, Anlaß und Verpflichtung, des Verstorbenen zu gedenken, die Vielzahl seiner Schriften bibliographisch zu erfassen und sein Werk, das auch reiche Ehrungen erfahren hat, zu würdigen.

Autor und Herausgeber

MANFRED MAYRHOFER: LEBEN UND WERK

Manfred MAYRHOFER, emer. o. Univ.-Professor der Allgemeinen und Indogermanischen Sprachwissenschaft an der Universität Wien und einer der bedeutendsten Indogermanisten und Indoiranisten unserer Zeit, ist am 31. Oktober 2011 im 86. Lebensjahr in Wien verstorben. 1967 zum korrespondierenden und 1968 zum wirklichen Mitglied gewählt, hat er mehr als vier Jahrzehnte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften angehört, der er von 1970 bis 1982 als Sekretär der philosophisch-historischen Klasse gedient hat, davon die ersten drei Jahre auch als Generalsekretär.

Als Autor mehrerer Handbücher, Wörterbücher und sonstiger Monographien – das unten S. 29–84 abgedruckte Schriftenverzeichnis¹ ist von imponierendem Umfang – hat er sich in Ost und West großes Ansehen erworben. Aber sein eigentliches Lebenswerk ist die Arbeit am etymologischen Wörterbuch des Altindoarischen, dem er sich mehr als fünfzig Jahre gewidmet hat. Sein Arbeitsgebiet war jedoch viel weiter gespannt, und über etliche Jahre hin stand nicht so sehr das Indoarische im Mittelpunkt seines Interesses, sondern das hiermit nahverwandte Iranische. Im Jahr 1969 wurde nämlich auf Manfred MAYRHOFERS Initiative hin von der Akademie die „Kommission für die Ausarbeitung eines Iranischen Namenbuches“ eingesetzt, deren Name zweimal (zunächst in Iranische Kommission, später in Kommission für Iranistik) geändert wurde und aus der das heutige Institut für Iranistik hervorgegangen ist.

Geboren wurde Manfred MAYRHOFER am 26. September 1926 in Linz an der Donau als Sohn des Dipl.-Ing. Josef MAYRHOFER, der

¹ Hierauf wird mit den fortlaufenden Nummern (in Fettdruck) verwiesen.

später Generaldirektor der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Gesellschaft war. Nach dem Besuch von Volksschule und Gymnasium in seiner Vaterstadt und der vorgezogenen Matura – mit Fortschreiten des Krieges war der Schulunterricht immer stärker eingeschränkt, vor allem in den sprachlichen Fächern² – mußte er 1944 zum Reichsarbeitsdienst einrücken, bevor er zur Wehrmacht eingezogen wurde, und zwar zu den Pionieren. Dies traf sich mit der in der Familie getroffenen, gegen die gefürchteten Werber der Waffen-SS gerichteten Absprache, er solle sich zu den Pionieren melden, da der Großvater als Pionier-Offizier in der kaiserlichen Armee gedient hatte. Während der letzten Kriegsmonate war MAYRHOFER an der italienischen Front, und dort ist er im Frühjahr 1945 in britische Kriegsgefangenschaft geraten, die aber glücklicherweise nur bis zum September 1945 währte. So konnte er bereits im Wintersemester 1945/46 sein Studium aufnehmen, und zwar in Graz, denn auch im besetzten Österreich war eine freie Wahl des Studienortes nicht möglich. Die schon seit der Schulzeit ganz stark ausgeprägte Neigung zu Dichtung („meinen geliebten Lyrikern – Platen, Hölderlin, Nietzsche, George ..., Rilke“³) und Literaturgeschichte hatten bei MAYRHOFER den Wunsch aufkommen lassen, Literaturwissenschaft zu studieren, und so wählte er Germanistik und Anglistik als seine Studienfächer. Und die Beschäftigung mit Friedrich NIETZSCHE, seinen Schriften und seiner Korrespondenz, schlug auch bis zuletzt wiederholt in Aufsätzen durch (vgl. **B.116**, **B.241**, **B.283**).

„Aber neben der so ernsthaft betriebenen Literaturwissenschaft zog mich alsbald die zweite Seite der Philologie in ihren Bann“, schreibt er über die Anfänge seiner Studienzeit, und er hörte sprachwissenschaftliche Vorlesungen bei dem Germanisten und Dialektologen Leo JUTZ, dem Verfasser des „Vorarlbergischen Wörterbuchs“, und dem

² Er trug es mit Humor (vgl. **B.244**, 167): „Mit *small Latine, and lesse Greeke* (also immerhin in Shakespeares Gesellschaft) erhielt ich 1944 das ‘Luftwaffenhelfer-Reifezeugnis’“.

³ Vgl. **B.244**, 167.